

Zusammenfassung

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit wird der Einfluss von Emotionen im Wettkampf auf die Leistungsfähigkeit eines Athleten / einer Athletin untersucht. Das IZOF-Modell (*Emotion Profiling*) ist ein ideographischer Ansatz, der es ermöglicht persönliche emotionale Erfahrungen im Zusammenhang mit der individuell-optimalen bzw. -suboptimalen Performance zu analysieren. Die empirischen Daten werden vor dem Hintergrund selbstständig recherchierter Theorie hergeleitet und beschrieben. Athlet*innen und Trainer*innen werden aus der eigenen Sportart befragt. Die Arbeit soll in deutscher oder englischer Sprache abgefasst werden.

Hintergrund

Emotionen haben das Potential die Leistungsfähigkeit eines Athleten / einer Athletin zu steigern oder zu mindern, dabei gibt es individuell sehr große Unterschiede - nicht immer sind positive Emotionen förderlich und negative mindernd. Um sportpsychologische Interventionen anzuwenden, ist es wichtig das Spektrum vorhandener Emotionen zu identifizieren. Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, Emotionen, die vor einem Wettkampf entstehen abzufragen und in Zusammenhang mit der aktuellen Performance des Athleten / der Athletin zu stellen.

Methode

Student*innen lernen die Methode des *Emotion Profilings* kennen und wenden diese mit Hilfe des *Recall*-Verfahrens (retrospektiv) bei ausgewählten Athlet*innen und Trainer*innen an. Die erhobenen emotionalen Zustände werden im Zusammenhang mit der individuell-optimalen bzw. -suboptimalen Performance analysiert. Insgesamt sollen 6 (Lehramt Sport) bzw. 10 (Sportwissenschaft) Interviews in der eigenen Sportart durchgeführt werden. Die Betreuung wird in kleinen Gruppen an vier Treffen (Anwesenheitspflicht) angeboten.

Literatur

Hanin, Y. L. (Ed.). (2000). *Emotions in sport*. Champaign, IL: Human Kinetics

McCarthy, P. J. (2011). Positive emotion in sport performance: Current status and future directions.

International Review of Sport and Exercise Psychology, 4(1), 50–69.

<https://doi.org/10.1080/1750984X.2011.560955>

Robazza, C. (2006). Emotion in sport: An IZOF perspective. *Literature reviews in sport psychology*, 127-158.

Ruiz, M. C., Raglin, J. S., & Hanin, Y. L. (2017). The individual zones of optimal functioning (IZOF) model (1978–2014): Historical overview of its development and use. *International Journal of Sport and Exercise Psychology*, 15(1), 41-63. DOI: 10.1080/1612197X.2015.1041545

Wichtig: Es wird erwartet, dass Student*innen eigenständig Literatur zu aktuellen Studien in der ausgewählten Sportart recherchieren.

Struktur der Bachelorarbeit

Einleitung

Beschreibung der Sportart und den Stand der Forschung zu Emotionen in Drucksituation in der jeweiligen Sportart: Welche Emotionen werden häufig, welche weniger häufig beschrieben? Welche Auswirkungen haben sie auf die Performance der Athlet*innen? Beschreibung der Forschungslücke und Herleitung der Relevanz der Studie.

Material & Methoden

Detaillierte Beschreibung der Methoden – Beschreibung der Stichprobe (Teilnehmer*innen), Ablauf der Datenerhebung (Ort und Dauer des Interviews), angewendete Methode zur Datenerhebung und -analyse (was ist *Emotion Profiling*, wie wird es ausgewertet?).

Ergebnisse

Auswertung der Interviews und Beschreibung der Ergebnisse (deskriptive Statistik).

Diskussion

Zusammenfassung der Ergebnisse und in Bezug zur vorhandenen Literatur (Einleitung) stellen. Diskussion über Implikationen für zukünftige Studien und praktische Anwendung.